

Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Preis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 1.20, bei unseren Ausstreuern monatlich 1.50, vierteljährlich 4.20, durch die Post vierteljährlich 4.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg
Telephon Nr. 24

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Annahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Nr. 166.

Samstag, den 18. Juli 1914.

53. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 17. Juli.

Ein neuer Offiziersornister ist eingeführt worden, der bis zum 1. Oktober 1922 getragen werden soll. Im Mobilmachungsfall ist ausnahmsweise die Verwendung von Mannschaftsornistern aus verfügbaren Truppenbeständen zulässig. — Nach einer Bestimmung des Kaisers tragen die Unteroffiziere künftig Handschuhe beim Verlassen der Kaserne oder des Standorts außer Dienst. Im Dienst werden weiße Handschuhe nur zu Paraden, zum Garnisontragen, Bedonanz-, Gerichtsdiens und zum Kirchendienst getragen. Nur in der kalten Jahreszeit tragen die Unteroffiziere auch bei den übrigen dienstlichen Veranlassungen Handschuhe, und zwar graue gestrickte, nach Probe für Veritene.

Nach endgültiger Bestimmung findet die Kaiserkrönung des 8. Armeekorps am 8. September statt. Der Kaiser trifft in Koblenz an diesem Tage vormittags ein und wird von der Kaiserin, dem Herzogpaar von Braunschweig, dem Prinzenpaar Citel Friedrich, den Prinzen Wilhelm, Joachim und Oskar begleitet sein. Die Gäste werden der Parade beimohnen der König von Preußen, der zu dieser Zeit auf Schloss Friedrichsruh in Taunus sein wird, und verschiedene andere Fürsten. In der Gefolgschaft befinden sich Kriegsminister v. Bethmann-Hollweg, Generalfeldmarschall Graf Hülse-Haeseler, v. Moitte und ungefähr 40 fremdherrliche Offiziere. Die Gesamtsstärke der Paradeeinheit beträgt ungefähr 1000 Mann, die von dem Kommandierenden General v. Tische und Weidenbach befehligt werden.

Linien, 17. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichsrats kam bei der Beratung eines Teiles des Kultusgesetzes Kultusminister v. Knilling infolge einer Anfrage des Reichsrats Grafen Arco-Valleyberg zu der Frage des konfessionellen Moralunterrichts zu sprechen, die seit einiger Zeit die Abgeordnetenversammlung in der Presse beschäftigt. Der Kultusminister wies darauf hin, daß die Genehmigung konfessionellen Moralunterrichts für einzelnen freireligiösen Gemeinden in Bayern jedesmal nur widerruflich erfolgt sei. Er erinnerte daran, daß er bei den Vorarbeiten in der Abgeordnetenversammlung im November und Dezember vorigen Jahres eine Nachprüfung der Angelegenheit in Aussicht gestellt habe. Auf Grund einer Nachprüfung der Frage sei er zu dem Ergebnis gelangt, daß dieser Unterricht in einem offenen, nicht religiös-fiktionalen Erziehungsgrundlagen und Zielen, an denen der Staat beim Volksschulunterricht festhalten müsse. Da sich auch eine entsprechende Überwachung

des konfessionslosen Moralunterrichts tatsächlich nicht durchführen lasse, sei die Regierung zu dem Entschlusse gekommen, die Gewährung des konfessionslosen Moralunterrichts nicht weiter aufrecht zu erhalten. Ein Erlass, der die seither erteilten Genehmigungen außer Kraft setze, werde bereits in nächster Zeit an die Öffentlichkeit gelangen. Was die Frage anlangt, ob die Kinder freireligiöser Eltern zur Teilnahme am Religionsunterricht gezwungen werden können, so müsse die Regierung diese Frage nach wie vor verneinen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Juli. Der Kaiser richtete an den Grafen Franz Harrsch, der bekanntlich während des Attentats auf den Erzherzog Franz Ferdinand auf dem Tribrett des Automobils stand, um den Erzherzog zu schützen, ein Handschreiben, worin es heißt: Im Verlauf dieser erschütternden Vorgänge haben Sie sich in so fürsorglicher und aufopfernder Weise für das Leben des Erzherzogs und seiner Gemahlin eingesetzt, daß ich mich bestimmt finde, Ihnen für diese hingebungsvolle Haltung meine besondere Anerkennung und meinen Dank auszusprechen.

Budapest, 17. Juli. Nach Mitteilung des „Pester Lloyd“ wird die Untersuchung der Sarajewoer Vorgänge noch etwa zwei bis drei Wochen dauern. Die Untersuchung hat die Fäden der großserbischen Propaganda bloßgelegt und erwiesen, daß die Idee des Attentats in Serbien entstanden sei. Dort seien die Hauptattentäter instruiert worden; dort erhielten sie Bomben und Waffen; auch die Instruktionen seien bekannt. — An der Verschwörung haben sehr viele direkt und indirekt teilgenommen. Direkte Teilnehmer des Attentats gab es etwa 15, von denen vier in Belgrad instruiert wurden. Die Bomben wurden von Belgrad nach Tuzla und am Tage des Attentats nach Sarajewo gebracht. Es sei erwiesen, daß die vielen in Bosnien und in der Herzegovina bestehenden geheimen Studenten- und sonstigen großserbischen Zwecken dienenden Vereine alle von Belgrad aus dirigiert werden. Die gerichtliche Verhandlung der Angelegenheit sei vor dem Herbst nicht zu erwarten.

Frankreich.

Marseille, 17. Juli. Zu dem gemeldeten Diebstahl wichtiger militärischer Dokumente wird noch gemeldet: Der Verhaftete heißt Louis de Thenon und ist 20 Jahre alt. Thenon war am 2. Juli in Konstantinopel aus Marseille eingetroffen, wo er sich dem französischen Konsul vorstellte und diesem bedeutete, daß er jeglicher Geldmittel entblößt sei. Da er einen sonst sehr sympathischen Eindruck machte, beschloß der Konsul, ihn in seine Dienste zu nehmen. Auf diese Weise gelang es Thenon, Einblicke in wichtige Dokumente zu bekommen.

Schlurgen der Kamelhuße auf dem Boden unterbrochen wurde.

Zwei Stunden lang stolperten sie weiter, bis sie über einen steilen Abhang in ein tiefes Flußbett hinunter mußten. Glücklicherweise waren ihnen die Schwierigkeiten des Terrains vom Morgen her noch frisch im Gedächtnis, und ohne Unfall überwandnen sie sie. In dem felsigen Bett des verschwundenen Stromes machte Abdur Kader einen Augenblick Halt. Das Sternenlicht war hell genug, um den Horizont erkennen zu lassen, der durch die Senkung des Tales sichtbar war, und deutlich hoben sich die tiefen schwarzen Gipfel der nächsten Wasserscheide von dem tiefblauen Himmel ab.

Der alte Karawanenweg nach der See, von dem ich Ihnen sprach, führt hier vorüber nach den sieben Hügeln, Essendi. Die Quelle des Mores liegt dort unten,“ und der Nacht der Gewohnheit folgend, deutete der Araber mit dem Knie nach jener Richtung, obwohl Heinz es natürlich nicht sehen konnte.

Und der Gedanke schoß Holmstetten durch den Kopf: Wenn er am Morgen recht geraten hatte, so mußte die römische Legion, die Saba geplündert hatte, über eben diese Stelle marschiert sein, um zum Nil zu gelangen. Nach zwanzig Tagemärschen, hatte Beauregard erzählt, waren sie von einem nubischen Stamm überfallen und erschlagen worden — alle — ohne eine einzige Ausnahme. Vom stolzen Tribun bis herunter zum einfachen Soldaten. Vielleicht waren sie in einer Falle gefangen worden, wie sie dieses Tal abgeben würde. Und was für ein Kampf mochte es gewesen sein! — Welche Heldentaten mochten hier getan worden sein, welches Hauen und Stechen hatte stattgefunden, ehe der letzte Zenturio an der Spitze des letzten Restes einer Kohorte gefallen war — und ehe der griechische Kommissar, der mit wilden, verzweifelter Blicken aus seinem sicheren Schlupfwinkel das grauenhafte gewaltige Schauspiel verfolgt hatte, den römischen Adler für immer in den Staub der Wüste sinken sah! — Heinz atmete tief auf, und seine Augen bligten. Das Klirren der Schwerter meinte er zu hören, das Dröhnen der erzenen Rüstungen und das wilde Geschrei der Kämpfenden. Wie eine Vision stand es vor seinen Blicken, das

Er kehrte mit den Kopien nach Marseille zurück und erklärte von hier aus brieflich dem französischen Kriegsministerium, daß er wichtige Dokumente der französischen Nationalverteidigung besitze, zu deren Auslieferung er gegen eine bestimmte Summe bereit sei. Falls der Kriegsminister die Dokumente nicht nehmen würde, so würde er sich an das deutsche Kriegsministerium wenden. Zum Schein beauftragte man einen Beamten, mit Thenon in Unterhandlungen zu treten, der bald darauf verhaftet werden konnte.

Mexiko.

Mexiko, 17. Juli. Die politische Situation bleibt unklar, weil die Einigung mit den Nordrebelln noch aussteht. Die Vereinigten Staaten werden keine Regierung anerkennen, die nicht die ausdrückliche Billigung Carranzas besitzt. Eine etwaige Anerkennung wird im Rahmen der Abmachungen von Niagara Falls erfolgen. Carranza ernannt Fernando Duret zum Minister des Auswärtigen und General Velasco, den Verteidiger von Torreón, zum Kriegsminister. Die Hauptstadt ist ruhig.

New-York, 17. Juli. Carranza verlangt die unbedingte Unterwerfung der Hauptstadt und der dortigen provisorischen Regierung, da nur dann die von den Konstitutionalisten beabsichtigten Reformen verwirklicht werden können. Er will keine Amnestie versprechen. Es heißt, er beabsichtige, die bekannten Verschworenen gegen Madero aburteilen zu lassen. Dies würde seiner Ansicht nach eine gute moralische Wirkung gegenüber künftigen Revolutionen haben. In Washington ist man aber durchaus gegen weiteres Blutvergießen und droht, Carranza noch lange besetzt zu halten. Dies geschieht übrigens in jedem Falle, bis etwas Definitives über die Frage der Entschädigungen abgemacht ist. — Carranzas Vertrauensmann, der General Gonzales, marschiert mit großer Truppenmacht eilends nach dem Süden. Schon kommen Gerüchte über Unzufriedenheit verschiedener Heerführer im Rebellenlager und über Vorbereitungen zu neuen Revolutionen. Doch ist unklar, ob es sich dabei vorerst nicht nur um Kombinationen handelt.

Mexiko, 17. Juli. Carranza ordnete die sofortige Entlassung aller politischen Gefangenen an. — Das diplomatische Korps hielt zwei Versammlungen ab, um mit Rücksicht auf die Ungewißheit über die Anerkennung der neuen Regierung durch die Vereinigten Staaten den Inhalt ihrer Ansprache bei dem mittags beim Präsidenten stattfindenden Empfang festzusetzen. Schließlich wurde beschlossen, dem Brauch gemäß in Uniform zu erscheinen. Es hängt jetzt alles davon ab, ob Carranza und Carbajal zu einer Einigung gelangen. Wenn Carranza darauf besteht, gewaltsam in die Stadt Mexiko einzuziehen, wird mit der Anerkennung zurückgehalten, bis die Wahl stattgefunden hat.

Bild dieser furchtbaren Schlacht. Eine Wolke heißen Staubes mußte in der Luft gehangen haben, durchglüht von der Sonne, deren sengende Strahlen kaum vordringen konnten bis auf den blutgetränkten Boden. Verfümmelte Leiber allenthalben — das Blitzen römischer Waffen, die in hundert Schlachten für die Größe des Weltreiches gefochten hatten, das surrende Fliegen nubischer Speere — nackte braune Leiber, die sich an die schweren Rüstungen drängten — flatternde weiße Burnusse und verzerrte Gesichter, Gesichter von Teufeln, nicht mehr menschlich in ihrer rasenden Mordgier —

Abdur Kader ahnte nicht, welche Gedanken die Brust seines Gefährten bewegten. Er hatte sein Tier wieder angetrieben; und Holmstetten wollte eben seinem Beispiel folgen, als sein Kamel den Kopf hob und einen Schrei des Erkennens ausließ.

In demselben Augenblick sahen die beiden Männer am nördlichen Horizont die scharf gezeichneten Silhouetten mehrerer Araber. Der Wind trug das Gegrüße der Kamele und ein wirres Stimmengemurmel zu ihnen herüber, und die beiden Bisharin, die sie ritten, beantworteten diese Laute mit wiederholten durchdringenden Schreien. Abdur Kader fluchte heftig, und es war gut für die Hadendauas, daß keiner seiner frommen Wünsche in Erfüllung ging. Heinz aber sprach kein Wort.

Er hatte die Lippen fest aufeinander gepreßt, und mit scharfen Blicken suchte er die Zahl der Gegner festzustellen — freilich ein vergebliches Beginnen, denn die dunklen Gestalten dort am Horizont blieben nur für Augenblicke sichtbar, und sie bildeten einen dichten Knäuel. Dann bemühte er sich mit dem Scheit, aus dem Steingeröll herauszukommen und einen einigermaßen bequemen Aufstieg zu der jenseitigen steilen Höhe zu finden. Als es ihnen gelungen war, brachte er sein Tier durch einen scharfen Zügelruck zum Stehen.

„Vorwärts jetzt, Abdur Kader!“ sagte er gebieterisch. „Reiten Sie, als wäre die Hölle hinter Ihnen.“

„Im Namen Allahs, Essendi,“ war die Antwort des treuen Scheifs, „es darf nicht sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Schak der Sabäer.

Roman von L. Tracy.

(41. Fortsetzung.)

„Ja — aber Essendi —“
„Was fragen Sie mich verstanden haben? — Ja?“
„Wollen Sie die Wüste ausrichten?“

„Wir Männer der Wüste fliehen nicht, wenn wir Freunde kämpfen.“
„Ich glaube es, Abdur Kader. Hier aber handelt es sich um kostbare Menschenleben — und ich befehle es Ihnen!“
„Wollen Sie meinem Befehl Folge leisten?“

„Ich kann nicht — ich kann nicht, Essendi.“
„Aber es gibt keine andere Möglichkeit. Oder wissen Sie etwas Besseres?“
„Nein — Sie wissen sehr gut, daß nur dieser einzige Ausweg bleibt. Ich werde mich den Folgen stellen — und es wäre sinnlos, wollten Sie mit mir Ihr Leben opfern. Versuchen Sie Ihr Heil in der Wüste — und denken Sie daran, daß die Araber sich's zweifeln überlegen werden, ehe sie auf einen Europäer schießen.“

„Sie werden erst schießen und dann überlegen, Essendi!“
„Nun — wie sagten Sie doch, Abdur Kader? — Wie werden Sie sich in Gottes Hand? — War es nicht so?“
„Die Brücke zum Paradies ist schmal, o Herr! — Ich bin bereits nicht strahlend, wenn ich hier meinen Freund im Stich gelassen habe?“

„Die Freunde im Lager, Scheit — Ihre Glaubensgenossen — die sollen Sie nicht im Stich lassen. — Es ist möglich, daß die Hadendauas die Verfolgung aufzuheben haben. Wenn sie uns aber erreichen, so peitschen Sie mich vorwärts und warten Sie nicht auf mich. — Ich werde zurückreiten — nicht vorwärts.“

Der Scheit brummte etwas vor sich hin, das wie eine Ermahnung klang und wohl den schlechten Einrichtungen der Welt im allgemeinen, den Hadendauas aber im besonderen galt. Dann begann er zu beten — mit eintöniger Stimme eine Sure des Korans nach der anderen. Und die Worte hatten etwas Körperliches in der Stille der Wüste, das nur durch das Singen des Windes und das

Die Lage auf dem Balkan.

Durazzo, 16. Juli. Der hier eingetroffene Präseft von Korika erklärt, daß bei Einnahme der Stadt die Griechen das albanische Viertel plünderten und alles, was nicht geflohen war, niedermekelten. Balona ist voll von Flüchtlingen; anscheinend ist für diese aber keine Gefahr und Widerstand auch kaum beabsichtigt oder möglich. Die Verstimmung gegen die Holländer ist hier im Wachsen; es wird immer klarer, daß sie einen Vorstoß aus Furcht unterlassen, daß zwei gefangene Kameraden dann von den Rebellen gehängt würden.

Rom, 17. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Russen die auf den Hügeln westlich von Durazzo Verschanzungen angelegt und ihr Hauptquartier dort untergebracht. Einem Parlamentär der Regierung händigten die Rebellen einen Brief an die Gesandten von Italien, Rußland, Frankreich und England aus. General de Beer ist nach Balona zurückgekehrt mit der Absicht, zurückzutreten. — Die internationale Kommission beschloß, für die Unterstützung der Flüchtlinge aus Balona zu sorgen.

Balona, 17. Juli. Es verlautet, daß die Epiroten, die durch viertausend Mann regulärer, griechischer Truppen mit vier Kanonen verstärkt sind, den Durchmarsch durch Bogara erzwingen. Der albanische Major Gunt, dem als Generalstabchef Hauptmann Whillardi zur Seite steht, übernahm den Oberbefehl über die Stadt; Armet Effendi übernahm den Befehl über die Regierungstruppen. Die Stadt ist ruhig.

Totales.

Weilburg, 18. Juli.

Der vom „Weilburger Doppel-Quartett“ beim Gesangwettbewerb in Erbach a. Rh. errungene Preis ist im Schaufenster von R. Arnstein ausgestellt.

Die ehemalige Zöglinge der hiesigen Unteroffizierschule, 209 an der Zahl, haben zusammengekauft, um einen Schmuck für die neue Kaserne der Anstalt zu stiften. Die Sammlung hat die stattliche Summe von 843.36 Mk. erreicht. Nach Abzug der nicht unerheblichen Kosten für Inserate, Portis zc. verbleiben zur Verfügung des Arrangierenden, Rentmeister Niebel in Euskirchen bei Köln, noch 580.26 Mk. Auf Wunsch des Kommandos, Offizierkorps und Unteroffizierkorps der Anstalt wird dieser Betrag mit Ausnahme eines einfachen Bildes mit Widmung für die Unteroffizier-Speiseanstalt nur für Ausschmückung des Zögling-Speisesaales verwandt. Man ging dabei von dem Gedanken aus, daß der Betrag ja auch von ehemaligen Zöglingen der Anstalt aufgebracht sei. Es kommen dorthin: 1. die Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar 1871 von A. v. Werner, 2. das Gegenstück hierzu „Ein Reich, Ein Volk, Ein Gott“ von William Rabe (25jährige Jubelfeier zum Bestehen des Deutschen Reiches am 18. Januar 1896 im königlichen Schloß zu Berlin), 3. das Stifterverzeichnis, 4. zwei große und schöne Schlachtenbilder, in denen das Heer verherrlicht wird. Die Größe der Bilder einschl. der schweren, etwa 12 bis 15 Ztm. breiten schwarzen Rahmen mit Goldrand beträgt 150 Ztm. in der Breite und 125 Ztm. in der Höhe. Jedes Bild — feinste und vornehme Photographuren — kostet mit Widmung und Rahmen etwa 100 Mk. Sollten die Gelder ausreichen, so werden an die Säulen zwischen den acht Fenstern sechs Büsten mit Konsolen (Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III., Kaiser Wilhelm II., Bismarck, Moltke und Roon) gestiftet. Die Übergabe der Geschenke zum Schmuck der Vorschule wird am 8. August ds. Js., nachmittags 4 1/2 Uhr erfolgen. Die offizielle Übergabe der Geschenke in Gegenwart der Zöglinge findet am Jahrestage des Bezugs der neuen Kaserne am 26. und 27. September 1914 statt. Das Programm für die Zusammenkunft der ehemaligen mit ihrer Damen in Weilburg am 8., 9. und 10. August ist folgendes: Sonnabend, den 8. August: Eintreffen der Ehemaligen. Von 3 Uhr ab im Gartenrestaurant „Vindenhof“. Um 5 Uhr Übergabe der Spende in einfacher Form und Besichtigung der neuen Kaserne. Im Anschluß hieran Abendessen bei Jean Graf. Von 9 1/2 Uhr gemütliches Zusammensein (wahrscheinlich im „Saalbau“). Sonntag, den 9. August: Um 7 1/2 und 9 1/2 Uhr Gelegenheit zum katholischen und evangelischen Gottesdienst. Um 11 Uhr Besichtigung des Großherzoglichen Schlosses. Um 1 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen. Nachmittags 4 1/2 Uhr eine kleine Wanderung über die Limburgerstraße, Adolfsstraße, Ronapee, Hauselruffen, übersetzen auf der Bahnfähre, äußere Besichtigung der alten Kaserne. Weitermarsch nach der Sommerfrische „Güntersau“. Abends gemütliches Beisammensein. Montag, den 10. August: Um 10 Uhr vormittags Zusammenkunft und Abschiedsfrühstücken auf der Sommerfrische „Webersberg“.

Der Gesamt-Ausschuß des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden besaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage des Züchtigungsrechtes der Lehrer. An die Mitteilung der vorliegenden Rechtschulfälle schloß sich eine eingehende Besprechung der augenblicklichen unsicheren Rechtslage, in der sich der Lehrer bei der Ausübung des Züchtigungsrechtes befindet. Allgemein wurde zum Ausdruck gebracht, daß diese Rechtsunsicherheit, die sich vor allem in der verschiedenartigen Rechtsauffassung bezüglich der Art des Strafmittels befunde, eine große Erschwerung der Erziehungsarbeit des Lehrers bedeute. Der Gesamtausschuß beschloß daher, an die Behörde eine Eingabe zu richten, worin gebeten wird, eine authentische Erklärung darüber abzugeben, welches Strafmittel (Stoß oder Riemen) in unserem Bezirk eigentlich gesetzlich zulässig sei. Für die 1915 im Grenzhausen stat findende Pfingsterversammlung ist vom Hauptauschuß als Hauptvortrag folgendes Thema gewählt worden: „Die Rechtsunsicherheit des Lehrers bezüglich der Ausübung der körperlichen Züchtigung in der Schule“.

Gerichtsaktuar Ernst Bouweret, der vom Oberlandesgerichtspräsidenten auf ein Jahr zur Handwerkskammer beurlaubt war, wurde von der Handwerkskammer Wiesbaden entgültig übernommen unter Anstellung als geschäftsführender Sekretär der Handwerkskammernebenstelle Handwerksamt Frankfurt a. M.

Mit Gültigkeit vom 1. August d. Js. wird für den Binnenverkehr der preussisch-hessischen Staatsbahnen ein Ausnahmetarif für getrocknete Kartoffeln (Hoden, Scheiben, Schnitzel, Schrot) zu Futterzwecken bestimmt eingeführt.

Provinzielles.

Niedertiefenbach, 18. Juli. Lehrer Orth von hier ist für die Sammlung der Flurnamen in Nassau als neuer Bearbeiter hinzugetreten.

Diez, 17. Juli. Zwischen Diez und Laurenburg ging gestern ein Wolkenbruch nieder. Der gestern aus der Station Laurenburg ausfahrende Personenzug geriet in eine gefährliche Lage. Durch die gewaltigen Wassermassen war kurz vor einem Tunnel, an einer unübersichtlichen Stelle, ein Bergsturz entstanden, der die Gleise auf eine Strecke von etwa fünfzig Meter und stellenweise 2 Meter hoch verschüttete. Der Zug konnte jedoch noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Der ganze Verkehr war etwa drei Stunden lang vollständig unterbrochen. Erst gegen 11 Uhr nachts hatte man das eine Gleis freigebracht. Eine große Zahl Arbeiter hat die ganze Nacht an der Beseitigung der Schuttmassen gearbeitet. — In Vangenscheidt schlug der Blitz in den Neubau des Mehrgers Ohi und zertrümmerte das Dach.

Eronberg, 17. Juli. Aus dem nahen Eronthal dient augenblicklich der siebente Sohn des Brunnemeisters Paul Schneider beim Militär. 1897 trat der älteste Sohn Wilhelm beim 3. Feldartillerie-Regiment ein, 1900 der zweite Sohn Fritz in das Inf.-Regt. 166, 1902 der dritte Sohn Fritz in das Inf.-Regt. 177, 1906 der vierte Sohn Eduard in das Inf.-Regt. 171, 1907 der fünfte Sohn Adolf in das Inf.-Regt. 116, 1910 der sechste Sohn Paul in das Inf.-Regt. 88 und jetzt trat der jüngste und siebente Sohn Heinrich ebenfalls in das Inf.-Regt. 88 ein. Der Vater dieser sieben Soldaten hat selbst des Königs Rock getragen und 1870/71 den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht.

Bermitteltes.

Waldgirmes, 16. Juli. Bei den Fundamentierungsarbeiten auf früher offenem Felde traf man im Lehmhoden in einer Tiefe von zwei Meter ein Grab aus fränkischer Zeit. Das Skelett war vollständig erhalten. Am Halse lagen Perlen und ein Metallplättchen mit lateinischen Buchstaben und römischen Ziffern. Leider ist von den Arbeitern alles bis auf die Perlen und einen Kieferknochen, welche dem Museum in Wezlar überwiesen worden sind, verarbeitet worden. Nicht weit von dieser Stelle fand man Reste von mehreren Skeletten übereinanderliegend.

Hanau, 17. Juli. Die Strafkammer verurteilte den fast 60 Jahre alten städtischen Assistenten Stahl wegen Untreue zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Stahl hatte 4800 Mark, die Angehörige des Infanterie-Regiments Nr. 81 zu einer Jubiläumsgabe gesammelt hatten, von der Sparkasse abgehoben und in Frankfurter Damenknäulen durchgebracht.

Heringsdorf, 17. Juli. In dem Familienbade sind heute die Badegäste Otto Menbl, Bankbeamter aus Prag und Fritz Rosenberg aus Berlin ertrunken.

Paris, 16. Juli. Im Justizpalast ist heute die Schwurgerichtssession eröffnet worden, in deren Verlauf am nächsten Montag über das Attentat der Frau Caillaux gegen den Direktor des „Figaro“, Calmette, verhandelt werden wird. Der „Temps“ veröffentlicht jetzt schon die Anklageschrift des Generalstaatsanwalts Herbaux, der die Anklage persönlich vertreten wird. Er gibt in der Anklageschrift die Gründe an, warum Frau Caillaux die Veröffentlichung intimer Briefe durch den „Figaro“ befürwortet konnte, obwohl es nicht anzunehmen ist, daß Calmette diese Briefe überhaupt besaß, oder daß er sie wirklich veröffentlicht hätte. Der Staatsanwalt schildert den Charakter der von Calmette gegen Caillaux geführten Propaganda wie folgt: Calmette hielt sich in seinen Artikeln auf dem Gebiete der Politik und der Finanzen. Aber seit langer Zeit hatte seine Propaganda einen derartig persönlichen Charakter und einen derartigen Grad der Heftigkeit erreicht. Calmette verfolgte mit seinen Angaben geradezu das Ziel, Caillaux als einen Geldmenschen darzustellen, fähig des Antismisbrauchs und der Bestechung. Und fast jeden Tag erschienen unter der ihm besonders gewidmeten Rubrik des „Figaro“ neue Unterstellungen und neue Beleidigungen. Alles das war gewiß geeignet, die betroffene Person in die höchste Aufregung zu versetzen, und man versteht, daß die Angeklagte, die ihren Gatten liebt, durch die Angriffe gegen ihn verletzt worden ist. Die Anklageschrift gibt sodann zu, daß Calmette wahrscheinlich nach den vorliegenden Zeugnissen die beabsichtigte Veröffentlichung von persönlich kompromittierenden Briefen unterlassen hätte und fährt dann fort: „Wie dem auch sei, so scheint es doch, daß Frau Caillaux von der Furcht dieser Veröffentlichung, die ihr selbst als unmittelbar bevorstehend angekündigt wurde, besessen war und ihr Gatte fühlte selbst die Rückwirkung dieser Angst derart, daß er am Morgen des 16. März den Schritt bei dem Präsidenten der Republik unternahm in Hinblick auf eine Einstellung der Veröffentlichung von Privatbriefen im „Figaro“. Die Anklageschrift stellt schließlich fest, daß der „Figaro“ am Tage des Attentats, am 16. März, die Aufregung der Frau Caillaux noch durch einen neuen gegen ihren Gatten veröffentlichten Artikel steigerte und daß ein Zeuge, der Frau Caillaux mittags im Finanzministerium sah, er-

klärte, sie habe ihm den Eindruck eines geheuten Gesichtes gemacht. „In diesem Gemütszustand“ so heißt die Anklageschrift, „befand sich Frau Caillaux am Tage des 16. März bis zu dem Augenblick, wo sie über den brecherische Handlung vollzogen hat und wie tief die geistliche Bewegung gemessen ist, unter deren Gewicht sie sich befinden konnte, so kann man doch nur feststellen, daß sie sich mit Leichtigkeit an den Gedanken des Selbstmordes festgeklemmt hat, daß sie es mit logischer Folge der Handlungen vorbereitet und mit kaltem Blute durchgeführt hat.“ Infolgedessen ist Frau Caillaux angeklagt, am 16. März 1914 in Paris Gaston Calmette vorsätzlich getötet zu haben mit dem Umstande, daß diese Tötung mit Vorbedacht vollbracht hat, daß also ein Verbrechen begangen hat, das nach den Artikeln 295, 296 und 302 des Strafgesetzbuches zu bestrafen ist. Die Anklage lautet also auf Mord und die Strafe ist in der Todesstrafe, falls die Geschworenen der Angeklagten keine mildernde Umstände zusprechen.

Paris, 17. Juli. In Toulon wurde eine polnische Halbweltedame verhaftet, die einstweilen in ein Gefängnis gebracht wurde, weil sie angeblich an Typhus erkrankt ist. Die Verhaftete ist eine Polin namens Kina. Sie ist. Die Verhaftete ist eine Polin namens Kina, welche der Polizei wurde durch die großen Ausgaben, welche die junge Dame machte, zuerst auf diese aufmerksam wurde. Sie stellte sich heraus, daß sie eine umfangreiche Korrespondenz aus Deutschland erhielt. Mehrere Briefe wurden aufgefangen, und da sie Geldsendungen ohne jegliche Erklärung enthielten, wurde die Verhaftung der Verhafteten angeordnet. Diese protestierte gegen ihre Verhaftung, gab jedoch keine Aufklärung über die Herkunft der Summen, die sie erhalten hat. Eine in ihrer Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung förderte angeblich kompromittierende Briefe zutage. In einem dieser Briefe wird auf die Sendung von Photographien von Befestigungen an die Küste von Cap Brun Bezug genommen. Sie machte auch verschiedentlich Reisen nach Marseille. Ein Pariser Wochenblatt gibt zu, daß die Polin eine Hochstaplerin sein könnte, die unter der Vorpiegelung, interessante Auskünfte über die Verteidigung von Toulon usw. machen zu können, große Geldsummen herauszuloden versucht hat.

London, 17. Juli. Eine Suffragette behauptet heute Morgen das Bild Thomas Carlyles von John Willais in der Nationalbildergalerie schwer mit einem Schlagstein. Die Täterin wurde verhaftet.

London, 17. Juli. Die „Times“ meldet aus Toronto vom 16. ds.: Das Dorf Hearst in North Ontario ist durch einen Waldbrand zerstört worden. Nur drei oder vier Häuser sind stehen geblieben. Der Ort zählt 800 Einwohner.

Petersburg, 17. Juli. Nach amtlicher Mitteilung am 15. Juli in drei Kreisen des Gouvernements Pskow 19 Cholerafälle festgestellt worden. Im Gouvernement Astrachan kamen vom 25. Mai bis 15. Juli 46 Pestfälle vor, von denen 42 tödlich verlaufen sind.

Tunis, 17. Juli. Ein Automobil, das den Postdienst zwischen den Stationen Cairun und Dighun versieht, war aus noch unbekannt gebliebenen Umständen in Brand geraten. Es explodierten zwei Benzinkanister und das explodierende Benzin ergoß sich über die Köpfe mehrerer Reisender, von denen zwei bei lebendigem Leibe verbrannten, während mehrere andere schwer verletzt wurden. Auch der Chauffeur des Autos erlitt schwere Brandwunden. Er hat das Augenlicht verloren und man zweifelt, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Letzte Nachrichten.

Wezlar, 18. Juli. Auf einem durch die Regenflüsse der letzten Tage gebildeten Teiche vergnügten sich gestern nachmittag die im Alter von 10 und 13 Jahren stehenden Söhne des Schneiders Petry von hier mit Fischen auf einem Floß. Dieses kippte um und beide Knaben ertranken.

Köln, 18. Juli. Seit Jahren haben die mittelhessischen und oberhessischen Gemartungen nicht mehr so unangenehm zu leiden gehabt, wie in den letzten Tagen. Unmengen von Schädlingen von Hunderttausenden Mark wert, wo nach den bisherigen behördlichen Markierungen vollständige Vernichtung der Feldfrüchte erfolgte. Einzelne Schädlinge von Hunderttausenden Mark wert, vollständige Vernichtung der Feldfrüchte erfolgte. Streden Kartoffeln wurden aus den Feldern herausgeschwemmt, sodaß sich die Ernte überhaupt nicht realisieren ließ. Dazu kommt, daß in den Weinbergen, begünstigt durch starke Gewitter, die Peronospora in erschreckender Weise auftritt. Aus einzelnen Orten des Rheingebietes wird gemeldet, daß bei anhaltenden Gewitterbildungen die Traubenernte stark gefährdet ist.

Berlin, 18. Juli. Sicherem Vernehmen zufolge werden an den diesjährigen Kaisermanövern der Kaiser von Italien, der König von Griechenland sowie der österreichisch-ungarische Thronfolger teilnehmen. Der Kaiser wird der Chef des rumänischen Generalstabs, der bereit eine Einladung erhalten hat, den Kaisermanövern beizuwohnen.

Koburg, 18. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Sachsen-Coburg-Gotha I. wurden von 17123 Wahlberechtigten 14970 Stimmen abgegeben. Es erhielten Fabrikant Arnold Neundorfer (Fortschr. Volksp.) 9178 Stimmen und Rechtsanwalt Hofmann-Hof I. B. (Soz.) 5792 Stimmen. Neundorfer ist somit gewählt.

Mailand, 18. Juli. Gestern Abend ist ein heftiges Unwetter über die lombardische Tiefebene in der Umgebung von Como niedergegangen. 2 Frauen wurden in ein Hüte geflüchtet hatten wurden vom Hagelschlag erschlagen. Der starke Hagelschlag am Lago Maggiore hat sehr schweren Schaden angerichtet. Die tieferen Teile von stündstürartigen Regen heimgesucht. Die Vertiefungen der Städte stehen völlig unter Wasser. Der Verkehr für mehrere Stunden gänzlich unterbrochen. In der Nähe von Genua brach ein Kanalisationsrohr infolge zu hohen Wasserdrucks und 1 Arbeiter kam in den Fluten um.

Kopenhagen, 18. In dem von Deutschen viel besuchten Badeort Lohals auf der Insel Langeland ereignete sich gestern ein Badeunglück. 4 Badegäste fuhren mit einem Boote auf die hohe See hinaus. Das Boot kenterte und die Insassen fielen ins Wasser. 2 Damen und ein Herr ertranken, der andere Herr konnte in stark erregtem Zustande aus dem Wasser gezogen werden. Die Identität der Umgekommenen ist noch nicht festgestellt worden.

Mollers Palmitin Seifenpulver
wäscht die Gewebe, liefert blütenweiße Wäsche. Überall erhältlich.

Gute Sommerfrische.
„Wohi dem, der in diesen Wochen von aufreibender Arbeit ausspannen darf und in stiller, tiefer Freude die Einsamkeit und Höhenluft suchen kann. Die aber nicht so glücklich sind, sich losreißen zu können, und nur andern, die meinen, es müsse gereicht sein um jeden Preis, weils nur in der Ferne „schön“ ist, wird eine Ausfahrt gewiss interessieren, die irgendwo einer befragt hat: „Haben Sie Ihren Urlaub angenehm verbracht?“
„Ja, antwortet B., sieht man es mir nicht an?“
„Allerdings, Sie sahen nie besser aus; nicht jeder er-
laubt sich so gut auf seiner Sommerreise.“
„Nein. Doch ich war auch besonders glücklich in der Zeit meines Aufenthaltes. Es gefiel mir ja so gut, daß ich sicher auch meine nächsten Ferien dort verbringen werde.“
„Guter Tisch?“ — „Vorzüglich. Ich konnte alles bekommen, was ich wünschte.“
„Angenehme Leute?“ — „Reizende Leute. Und das war, daß es gar nicht förmlich zuring. Wir konnten uns lassen, was uns gefiel!“
„Ruhig?“ — „Das wollte ich meinen. Ich war an einem ruhigeren Orte.“
„Gute Betten?“ — „Ausgezeichnete Betten. Auch im Badezimmer.“
„Es war sehr teuer?“ — „Im Gegenteil. Es waren die billigsten Ferien, die ich jemals erlebt habe!“
„Aber, Mensch, verraten Sie mir doch, wo das war!“
„In Hause!“

Freitag, 17. Juli. (Frischmarkt.) Roter Weizen (per Halter) M. 16.90.
Weißer 12.90. Gerste M. 10.00. Hafer M. 9.00. Butter per Pfund 1.10. Eier 2 Stück 15 Pfg.

Öffentlicher Wetterdienst.
Wetterausblick für Sonntag, den 19. Juli.
Zunächst heiter, einzelne wenn auch meist leichte Regenschauer, bei westlichen Seewinden; nicht sehr warm.

Gärtner
junger Mann, der Freude an Gartenarbeiten hat, sucht dauernde Beschäftigung gesucht. Botengänge und Winterbedienung der Heizung nebenbei.
Zunächst schriftliche Meldung.
Krupp'sche Bergverwaltung.

Zur Verdingung der Abbruch-, Erd-, Mauer- und Aufhängerarbeiten zum **Neubau des Pächter-Wohnhauses** auf dem **Untergrabbacher-Gut** im Anschluß an den **Weg d. 3.**, vormittags 11 Uhr, auf dem Hochhaus zu **Weilburg** ein Termin anberaumt.
Die Zeichnungen und besonderen Bedingungen liegen in der üblichen Dienststunden auf dem Hochhausangebot aus.
Die gegen post- und portofreie Einsendung von 1.50 M. bezogen werden kann, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens zum Termin auf Verabfolgung von Vordrucken können nur bis zum 22. d. M. berücksichtigt werden.
Weilburg, den 17. Juli 1914.
Königliches Hochbauamt.

Pferdemarkt zu Limburg.
Am **Mittwoch, den 9. September 1914**, vor-
mittag, findet auf dem städtischen Marktplatz am
Rathaus der **erste Pferdemarkt** statt.
Einschreibung der Pferde von 7-8½ Uhr.
Einschätzung wird nicht erhoben.
Die Pferde sind in der Stadt genügend vorhanden
und können auf Wunsch durch den Magistrat nachge-
sehen werden.
Die besten Kollektionen von Händlerpferden wer-
den in der Gesamtsumme von **500 Mark** aus-
geboten. Die Bewertung erfolgt nach der Anzahl
der Qualität der vorzuführenden Pferde. Die Preis-
bestimmung erfolgt im Anschluß an die Prämierung.
Die **Auktion** ist auf dem **Marktplatz**. Von 10
Uhr ab findet **Freikonzert** statt. — Nachmittags von
4 Uhr ab und abends **großes Volksfest**.
Die **städtische Pferdemarkt-Kommission**.



DEUTZER DIESELMOTOREN
liegender Bauart
arbeiten mit Rohölen aller Art. Ein mustergültiges
Erzeugnis moderner Maschinenfabrikation. Bei ge-
nauester Ausführung aller Einzelheiten mäßige
Anschaffungskosten. Brennstoffverbrauch ca. 1 bis
2 Pfg. pro PS. u. Std.
GAS- u. DIESELMOTOREN-FABRIK DEUTZ
Zweigniederlassung Frankfurt, Taunusstr. 47.

Zur Einmachzeit
empfehle
Ia Kristall-Zucker, Ia gemahlene Zucker
10 Pfund M. 2.20
Ia Gutzucker im Gut Pfund 24 Pfg.
Salzyl, Pergamentpapier, sämtliche Gewürze.
Besonders empfehle die so sehr beliebten
Welt-Frischhaltung-Einkoch-Apparate
komplett 10 M.
Konservengläser
aus starkem weißem Glas. Vorzüge der Gläser: Die
Öffnung, auch der enghalsigen Gläser, ist genügend weit
um bequem mit der Hand hineingreifen zu können. Der
Inhalt des Glases kann nicht mit dem Gummiring in
Berührung kommen.
1/2 Str. 3/4 Str. 1 Str. 1 1/2 Str. 2 Str.
38 Pf. 45 Pf. 55 Pf. 65 Pf. 75 Pf.

Geleegläser Ia starkes Glas von 8 Pfg. an.
Aug. Weller, Consumhans, Löhnberg.

Zahn-Praxis
Bunkel Engelhard
neben der Apotheke
Langgasse 16
: **Naturgetreuer Zahnersatz :**
auch ohne Entfernung der Wurzeln.
Bestes Material. Mehrjährige Garantie.
Zahnziehen 1 Mark pro Zahn.
Unsichtbare Plomben. : Zahnreinigen.
Billige Preise. Schonendste Behandlung.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Sprechzeit: Montags und Donnerstags von 8-12,
Sonntags von 9-2, an den übrigen
Tagen von 8-12 und 2-6 Uhr.

Gewerbeverein.
Sonntag den 26. Juli, **Abend** nach Gießen
zur **Besichtigung der Gewerbe-Ausstellung** für
Mitglieder des Vereins und Schüler der gewerblichen
Fortbildungsschule. Erstere haben Preisermäßigung.
Letztere freie Fahrt und freien Besuch der Ausstellung.
Melbungen bis spätestens Donnerstag den 23. Juli bei
dem Vorsitzenden des Gewerbevereins.
Der Vorstand.

Sperber-Motorwagen!
Wir haben einige gebrauchte, tadellos er-
haltene Wagen preiswert abzugeben.
Anfragen erwünscht.
Norddeutsche Automobil-Werke, Hameln.
An- u. Abmeldeformulare sowie Fremdenbücher
Buchhandlung G. Zipper, G. m. b. H.

Zu der am **Sonntag den 19. Juli** stattfindenden
Nachkirchweih in Löhnberg
ladet febl. ein **Gastwirt und Metzger Müller.**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Braunfels.
Feier
des 70jähr. Bestehens des Männer-Gesangver-
eins, verbunden mit der Weih einer neuen Fahne
Sonntag den 19. Juli, nachm. 2 Uhr Festzug. Auf
dem Festplatz am Altenbachsweg Gesangsvorträge, Tanz
Volksbelustigung; abends: Vorstellungen des Turnvereins
Braunfels. **Montag den 20. Juli:** Frühlingskonzert um
11 Uhr auf dem Festplatz, nachmittags von 3 Uhr ab
Tanz und Volksbelustigung.
Musik: Die Kapelle der 80er aus Bad Homburg.

Freiwillige Versteigerung
von Haus- und Küchengeräten, darunter: Polierter
Schreibtisch, Betten, wobei 2 mit Rohhaarmatratzen,
Kleiderschränke, Ledersofa, Waschtisch, verschiedene Tische
Nähmaschine, Bilder, Spiegel, Küchenschrank, Glas, Por-
zellan und verschied. andere mehr
Montag, den 27. Juli er., vormittags 9 Uhr
beginnend, in meinem Hause, Gartenstraße 17.
Ph. Schäfer.

la neue Kartoffeln
10 Pfd. 75 Pfg.,
flle. Voll-Heringe
frisch eingetroffen
Wilh. Baurhenn.
Früh-Kartoffeln
Kaiserkrone
M. 4.50 p. 50 Ko. mit Sach
versendet unter Nachnahme
Richard Schäfer,
Frankfurt a. M., Steingasse 19
Telephon „Gansa“ 5698.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
Matadorstern
beste Schweißwollen
für Strümpfe & Socken.
nicht einlaufend
nicht filzend.
4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Neue
Kartoffeln
empfiehlt
Aug. Wagner, Fürfurt.
Fertige Betten
in bester Ausführung
stets vorrätig.
— **Eigenes Fabrikat** —
Bettschellen, Patent-Matratzen
: Bettfedern :
Aug. Thilo Nachf.,
Möbelhandlung.

Persil
für
Leibwäsche
Henkel's Bleich-Soda

Schützengesellschaft Weilburg
G. B.
Sonntag den 19. Juli
Anfang des
Preischießens.
Recht zahlreiche Beteili-
gung erwünscht.
Der Vorstand.
Reise Stachelbeeren
Frankfurterstr. 21.

Das Einrahmen
von Bildern
wird schnell, sachgemäß und
billigst ausgeführt.
Großes Lager
in Bilderleisten.
A. Thilo Nachf.

Shampooing-
Bad-Rum
von Bergmann u. Co., Nadebent
bistest Kopfwascher, vermind. das Aus-
fallen, Spalten u. Grauerwerden der
Haare und beseitigt alle Kopfschuppen
a. H. 1.20 bei Freier & Co.

Bauschule Rastede i. Oldg.
Meister- und Polierkurse
Vollständige Ausbildung in
5 Monaten.
Ausführliches Programm frei
Billig zu verkaufen:
1 Wellenbad-Schaukelbade-
wanne mit Schweißeinrichtung
1 Nähmaschine, 1 Fahrrad,
1 zweischläfr. Bettstelle, 1
große Petroleum-Hängelampe
1 Nachtruhe.
Wo, sagt die Exp. u. 735.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chaufeur-Schule
gegr. 1904 **Mainz** Telef. 940
Staatl. beaufsichtigt. Lehranstalt mit
einz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Suche für mein Manufaktur-
und Konfektions-Geschäft
einen

Lehrling
zum baldigen Eintritt.
Germann Michel,
Weilburg, ob. Langgasse 36.
oder Haus-
mädchen,
mögl. schon gedient, sauber,
ehrlich u. thätig sofort gef.
Näher. in der Exp. unt. 737.
Saub. Dienstmädchen
welches schon gedient hat,
wird gegen hohen Lohn gef.
Von wem, f. d. Exp. u. 736.

Der obere Stock
im Hotel „Raffauer Hof“
dahier, 6 bis 8 Zimmer.
Zentralheizung, elektrisches
Licht, Gas, ist anderweit zu
vermieten. Näheres im
Raffauer Hof.

Monatmädchen
auf sof. gef. Näh. i. d. Exp. u. 740
Montag 8 Uhr
Heidelbeeren
am Markt. Frau Ros.



Dobranz



Saison-Ausverkauf

bringt

überraschende billige Angebote

in allen Abteilungen

Besonders preiswert!	Große Gelegenheitsposten:	Besonders preiswert!
Ein Posten Blaudruckschürzen Stück 75 Bfg.	Damen-Blusen und Kostüm-Röcke jetzt 2⁹⁵ 1⁹⁵ 95 Bfg.	Ein Posten Einjah-Hemden prima Qualität 2⁹⁵
Ein Posten Kinder-Schürzen Stück 75 Bfg.	Elegante Herren-Anzüge jetzt 27, 22, 18, 15⁵⁰	Ein Posten Selbstbinder Stück 95 Bfg.
Ein Posten Ländel-Schürzen weiß und farbig 95 Bfg.	Elegante Burschen- und Knaben-Anzüge jetzt 15, 12, 9, 6⁵⁰ 3⁹⁵	Ein Posten Schirme Stück 2²⁵
Ein Posten Kleider-Schürzen Stück 1⁹⁵ Mt.	Elegante Hosen gestreift, Buckskin, gezwirnt und Eisenfest jetzt 6⁵⁰ 4⁵⁰ 3- 1⁹⁵	Ein Posten Hosenträger Stück 48 Bfg.
Ein Posten Rücken-Kittel Stück 68 Bfg.	Sämtliche Sommerbekleidung wie Jacken, Hosen, Blusen zu jedem Preise! Blaue leinene Hosen und Jacken jetzt 1.95	Ein Posten Herren-Biber-Hemden Stück 1⁶⁰
Ein Posten Kinder-Kleidchen Stück 95 Bfg.	in allen Reste in allen Arten jetzt extra billig Arten	Ein Posten Strümpfe Paar 38 Bfg.

Große Posten Strohhüte **1²⁵ 95 Bfg. 60 Bfg. 38 Bfg.**
für Herren und Knaben

Kaufhaus Dobranz, Weilburg.

Verkauf nur



Mauerstrasse 7.

